



Sehr geehrter Herr Bürgermeister Heiler,  
verehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,  
sehr geehrte Damen und Herren,

## Einleitung

Gott gibt uns die Nüsse, aber er knackt sie nicht für uns. Also müssen wir die Nüsse selber knacken.

Manchmal wirft uns das Schicksal ungebeten ganz harte Nüsse vor die Füße - Nüsse, die ganz schwer zu knacken sind.

Heute liegt so eine besonders harte Nuss vor uns: Der Haushalt 2010 mit einer dramatischen Minderung bei den Steuern und Zuweisungen von 6,0 Millionen Euro.

Erläuterung: Verwaltungshaushalt Abschnitt 9000	
Minderansatz Gemeindeanteil bei der Einkommensteuer	1,6 Mio
Minderansatz Schlüsselzuweisungen (Grund: die sehr hohen IST Einnahmen Gewerbesteuer 2008)	1,6 Mio
Mehrausgaben Finanzausgleichsumlage	1,3 Mio
Mehrausgabe Kreisumlage	1,4 Mio
Mehrausgabe Gewerbesteuerumlage	0,1 Mio

Mit dieser riesigen Nuss schlägt auch die Stunde der Wahrheit. Und diese Wahrheit ist, um es gleich zu sagen, nicht erfreulich. Für einen nachhaltigen, selbst tragenden Aufschwung gibt es in ganz Deutschland derzeit kaum überzeugende Hinweise. Vielmehr deutet sich die Gefahr einer längeren Phase steigender Preise, wachsender Arbeitslosigkeit, sinkender verfügbarer Einkommen, geringen Wirtschaftswachstums und zunehmend aggressiv geführter Verteilungskämpfe an. Im Jahresverlauf 2009 hat sich immer deutlicher gezeigt, dass der starke Konjunkturreinbruch auch stark auf die kommunalen Haushaltssituationen durchgeschlagen ist. Vorhersagen belegen eine dramatische Verschlechterung der Haushaltssituationen in diesem und wohl auch im folgenden Jahr. Weiteres Indiz für die kommunale Finanzmisere, so der Städte- und Gemeindebund, sei der rasante Verzehr des Eigenkapitals. Hatten wir noch vor wenigen Wochen hier an gleicher Stelle gehört, dass Waghäusel zum 31. Dezember 2008 faktisch schuldenfrei war, wird nach der heutigen Sitzung eine Rekordneuverschuldung beschlossen sein, die in der Geschichte der Stadt Waghäusel einzigartig ist.

Dies ist u.a. auch der Grund dafür, warum unsere Fraktion nicht in der Gesamtheit dem Haushalt zustimmen wird. Der Haushalt ist für uns mehr, als nur das Ergebnis einer arithmetischen Aufaddierung von Zahlen aus Einzelabstimmungen. Es geht um eine ganzheitliche, fachliche, auch auf die Zukunft ausgerichtete Gesamtentscheidung, und da sind 7,2 Millionen Euro neue Schulden zu viel. Auch die erforderliche Zuweisung zum Verwaltungshaushalt von 3,6 Millionen muss vollständig über Kredite finanziert werden, d.h. für den laufenden Geschäftsbetrieb müssen Schulden gemacht werden. Diese Nuss, um bei meiner Einleitung zu bleiben, hätten wir gerne noch geknackt. Aber: Die anderen drei Fraktionen in diesem Gremium sahen darin bedauerlicherweise kein Problem, und stimmten bei der Vorabstimmung geschlossen der hohen Neuverschuldung zu.



Man muss wahrlich kein Prophet sein, um zu erahnen, dass die Tilgung für diese neuen Schulden Jahrzehnte dauern wird. Der Gestaltungsspielraum für die kommenden Haushaltsjahre wird mit der heutigen Entscheidung dramatisch eingeschränkt. Großprojekte jeglicher Art rücken in unendlich weite Ferne. Das sind viele harte Nüsse. Damit kann unsere Fraktion nicht zufrieden sein, denn wir wollen sowohl mittel- als auch langfristig Handlungsspielräume erhalten!

Dass es nicht noch schlimmer gekommen ist, haben wir einzig der CDU-Fraktion zu verdanken. Erstmals war die Vorberatung auf unseren Antrag hin öffentlich, und damit rechtskonform zur Gemeindeordnung. Die BNN vom 23. Dezember 2009 bescheinigte uns „Fleißpunkte“, weil wir gezielt nach Einsparmöglichkeiten gesucht haben. Wir waren die einzige Fraktion, die mehr Einsparungen als Zusatzausgaben vorgeschlagen und durchgesetzt hat. Wir wollten einen echten Sparhaushalt. Leider konnten wir uns nicht mit allen Vorschlägen durchsetzen.

Auf eine Wiederholung der Kernzahlen des Haushaltes verzichte ich hier ganz bewusst. Diese haben wir in der Rede des Bürgermeisters bereits gehört. Stattdessen richte ich nun einen kurzen Blick auf unsere Anträge:

## **Finanzen**

Eine unserer Kernforderung:

- Keine Neuverschuldung und keine Rücklagenentnahme um Handlungsspielraum zu erhalten:

Diese Nuss konnten wir nicht knacken, zu groß sind die aktuellen Steuereinbrüche.

Einmal mehr mahnen wir in diesem Zusammenhang an, dass wir nicht verstehen, warum Waghäusel die einzige Kommune der Umgebung ist, bei der der Gemeinderat nicht über den Vollzug des laufenden Haushaltes unterrichtet wird, obwohl vom Bürgermeister entsprechende Zusagen gemacht wurden. Dies grenzt schon an die Missachtung des Gemeinderates.

## **Straßen und Verkehr**

- An der L555 in Höhe der Haslacher Straße liegt ein ausgewiesener Unfallschwerpunkt. Ein Kreisell wäre eine gute Lösung. Dieser ist vorerst gestrichen.
- Die Verkehrsberuhigung im Rahmen der Ortskernsanierung Kirrlach ist uns ebenfalls sehr wichtig. Hier müssen wir uns zunächst auf die Bauphase 1, d.h. den zentralen Bereich zwischen der Volksbank und dem Kaufhaus Eberenz beschränken. Alles Weitere ist vorerst gestrichen.
- Radweg zwischen Globus-Kreisell und der B36 bei der aktuellen Großbaustelle: Ebenfalls gestrichen
- Finanzmittel für den Probetrieb der Buslinie Waghäusel zur Bahnlinie Bruchsal/Heidelberg: Enthalten, aber leider ist der einjährige Probetrieb nicht an Schul- und Semesterzeiten gekoppelt worden. Dies wäre möglich gewesen, wie uns auf nach Rückfrage bescheinigt wurde. Sicher hätte dies noch ein paar zusätzliche



Fahrgäste gebracht. Hoffentlich reichen die Fahrgastzahlen auch so aus, damit diese wichtige Verbindung in den für uns kostenlosen Dauerbetrieb wechseln kann.

- Mobile Geschwindigkeitsmessanlagen, die für einen längeren Zeitraum an markanten Punkten im Stadtgebiet aufgestellt werden können: Enthalten
- Planungsrate für die Stadtbahn, um frühzeitig Streckenführungsvarianten mit weniger Konfliktpotential zu ermitteln: nicht separat ausgewiesen, für uns aber unverzichtbar. Wir wollen die Stadtbahn in allen Stadtteilen.

## **Umwelt**

- Planungsrate Abwasserkanal Untere Bachstraße: Wir verweisen auf das Problem der fehlenden Kapazitäten bei Starkregen. Es fehlt an Regenrückhaltebecken im gesamten Stadtgebiet. Im Zentrum von Kirrlach fehlt es an geeigneten Flächen, so dass ein Entlastungskanal gebraucht wird. Wir erinnern bei dieser Gelegenheit an das Dauerthema der Regenwasserversickerung, die nach unserer Auffassung dringend gefördert werden müsste. Die gesplittete Abwassergebühr könnte wichtige Impulse geben.
- Einführung Städtischer Holzlagerplatz: Dazu haben wir noch nichts gehört. Dieser sollte aber auch ohne große Haushaltsmittel umsetzbar sein. Die zahlreichen riesigen Holzhaufen in Feld und Flur sind nicht nur für die Augen störend. Zumindest die größeren Lagerplätze sind nach unserer Auffassung illegal.
- Pflege Bachläufe, speziell Duttbacher Graben: enthalten, aber in den letzten Jahren nur zögerlich durchgeführt.

## **Schulen und Kindergärten**

- Wir sind sehr froh, dass alle beantragten Betreuungsformen in den Kindergärten umgesetzt werden können. Die Kleinkindbetreuung in den Stadtteilen, Kooperationen zwischen der Musik- und Singschule und den Kindergärten, die Hausaufgabenbetreuung an den Grund- und Hauptschulen bis hin zum Start der Ganztageschule in Wiesental. Die Bandbreite ist groß, und dies ist gut so.
- Auch eine Planungsrate für die Realschule ist enthalten. Dennoch: Das Großprojekt liegt noch in weiter Ferne. Ich erinnere daran, dass die Zustimmung der CDU-Fraktion nur dann erfolgt, wenn ein bestätigtes Defizit (RP/Schulaufsicht; Sportraumbedarfsplan der Stadt) vorliegt. Denn: Nur dann ist auch mit Zuschüssen zu rechnen. Unsere Fraktion kann momentan nur spekulieren: Eine zweigliedrige Sporthalle als Ersatz für die jetzige SSV-Halle könnte ausreichen, und weiter spekuliert: Die 30-%-ige Förderung für solche Einrichtungen wird sehr wahrscheinlich nicht gewährt, weil es schon genügend Hallenkapazität in Waghäusel gibt, zumindest nach den uns bisher bekannten Zuschusskriterien.

An dieser Stelle erinnere ich an unseren Antrag, genauer gesagt unsere Antragswiederholung vom 25. August 2009: „Für die Vorberatung des Haushaltes 2010 beantragt die CDU-Fraktion erneut, dass die Verwaltung eine Stellungnahme der Schulaufsichtsbehörde zum Sportraumdefizit einholt. Gleichzeitig beantragen wir, dass Förder- und Zuschussmöglichkeiten eruiert werden und dem Gemeinderat auch diese Ergebnisse rechtzeitig zu den Beratungen vorzulegen sind. Auf beides warten wir noch heute, obwohl wir dies schon seit Jahren wiederholt anfragen. Mir erscheint der Begriff „zögerliche Arbeitsweise“, wie er zuletzt mehrfach in den BNN zu lesen war, an dieser Stelle mehr als nur angebracht.“



## **Sicherheit**

- Ein teures Ärgernis sind die Sachbeschädigungen an öffentlichen und privaten Einrichtungen. Deswegen fordern wir seit Jahren die Finanzmittel für einen privaten Sicherheitsdienst. Diese konnten auf unseren Antrag hin in das kommende Jahr übertragen werden. Den Verwaltungsvorschlag, aus dem geplanten privaten Sicherheitsdienst einen kommunalen Sicherheitsdienst zu machen, finden wir sehr gut. Schließlich ist die Vermeidung von Vandalismus deutlich günstiger, als die Reparatur der Schäden.

## **Südzucker**

- Seit einem ganzen Jahrzehnt beschäftigen sich die Verwaltung und der Gemeinderat mit dem Thema Gewerbepark Eremitage. Mit dem Abbruch von nicht mehr verwendbaren Gebäude oder besser Ruinen sind wir im letzten Jahr gut vorangekommen. Es stehen nur noch die zwei Zuckersilos, die nicht genutzt werden sollen. Die CDU hält diese Silos für nicht denkmalwürdig. Sie stören das Bild der Eremitage, ja sie erschlagen diese, und werfen nur Schatten auf das Kleinod. Wir sind für den Abbruch der Silos: Dieser Antrag war nicht finanzierbar.

## **Erste Kernfrage: Wo gab es überhaupt Ansätze zum Kürzen?**

... z.B. bei drei sehr großen Positionen:

### **1. Rathausanbau**

Im Entwurf waren hier noch 1,5 Millionen Euro vorgesehen. Mit fünf Millionen muss man für die Gesamtmaßnahme wohl rechnen, aber so lange es noch keine Pläne gibt, kann man nicht bauen. Deswegen haben wir eine Anpassung vorgenommen. 700.000 € hätten gereicht, denn aus dem Vorjahr gibt es noch einen entsprechenden Haushaltsrest, so dass die Architektenhonorare, sowie die Planungskosten für die Fachingenieure abgesichert sind. Mehr kann laut Verwaltung in diesem Jahr ohnehin nicht umgesetzt werden. Aber: Das dicke Ende kommt im kommenden Jahr: Vier Millionen Euro! Darüber muss man sich schon heute im Klaren sein. Diese Nuss reift schon, und wird uns im nächsten Jahr ganz hart treffen.

### **2. Südzucker**

Im Gewerbepark sind erneut ca. 1 Million Euro an Investitionen vorgesehen. Grundsätzlich sind wir damit einverstanden, und der Kreisel beim Cafe Windsor ist längst überfällig. Aber: Auf einer Klausurtagung vor einigen Jahren wurde uns eine andere Strategie vorgestellt: Die lautete von Süden nach Norden das Gelände baureif machen, vor allem deshalb, weil man dann sukzessive mit Grundstücksverkäufen die nächsten Investitionen finanzieren kann. Im Moment sehen wir die Gefahr, dass an allen Ecken investiert wird, ohne dass auch nur ein Quadratmeter Gewerbegelände verkauft wurde.

### **3. Personal**

Die Steigerung in nur einem Jahr um 720 T€ ist beängstigend. Eine so große Veränderung in so kurzer Zeit gab es in der Geschichte von Waghäusel noch nie.



Auch wenn vieles noch nicht den Titel „Große Kreisstadt“ trägt, zusammen mit der Rathouserweiterung ist dies ein Vorgeschmack auf das was kommen wird, und es wird noch teurer werden.

### ***Last but not least:***

Es bleiben viele kleine Positionen, die ich hier nicht alle aufzählen will, weil es den zeitlichen Rahmen sprengen würde.

## ***Zweite Kernfrage: Wo gibt es Ansätze zum Erweitern der Einnahmen?***

### ***1. Gebührenerhöhung:***

Auf dem Papier noch abgelehnt, aber mittelfristig mit der heutigen Beschlussfassung unumgänglich: Woher sollen denn die Tilgungsraten für die neuen Schulden kommen?

### ***2. Zuweisungen aus Steuern:***

Leider nicht in unserer Hand, bis auf die Gewerbesteuer. Da muss dann aber auch was passieren, z.B. bei der Erstellung von Bebauungsplänen und der Vermarktung von Grundstücken.

Erlauben Sie mir hierzu einen Vergleich zu einem Chinesischen Sprichwort:

Jedes Ding hat drei Seiten:  
eine, die du siehst,  
eine, die ich sehe  
und eine, die wir beide nicht sehen...

Übertragen auf unseren Umgang mit den Gewerbetreibenden:

Jedes Ding hat drei Seiten,  
eine, die der Bürgermeister sieht,  
eine, die der Gemeinderat sieht,  
und eine, die wir beide nicht sehen.

Warum bringe ich dieses Sprichwort? Dazu muss ich erst etwas ausholen, z.B. beim Bebauungsplanverfahren Eremitage. Hier gibt es leider keinen Fortschritt sondern Rückschritt. Bei der letzten Beratung des B-Plan-Entwurfes hat die Mehrheit der Vorlage zugestimmt. Nur aus der CDU gab es Neinstimmen. Danach haben dann alle betroffenen Eigentümer dem beschlossenen Planentwurf widersprochen und Klage angedroht.

Nach unserer Kenntnis hat sich der Bürgermeister der Sache nicht persönlich angenommen, obgleich dies von uns als Chefsache angesehen wird. Bürgermeister Heiler ließ für die Stadt Rechtsanwalt Melchinger auftreten. Entweder unser Bürgermeister hatte keine Zeit oder kein Interesse, beides ist nicht akzeptabel. Der Gemeinderat war bis zur heutigen Sitzungseinladung über das Ergebnis der Verhandlung nicht informiert worden. Es ist jedoch durchgesickert, dass der Mehrheitsbeschluss für die B-Plan- Vorlage nicht haltbar war. Der Abwägungsprozess mit Offenlage ist zu wiederholen! Zum dritten mal muss der Plan nun offen gelegt werden. Und wenn ein betroffener Unternehmer bei der



Besprechung erklärt „Waghäusel kann mir den Buckel runter rutschen, ich gehe weg“ dann ist das für uns mehr als ein Alarmzeichen. Dass dies keine leere Drohung sein kann, hat die Öffentlichkeit zuerst durch die Meldungen der Schwetzingener Zeitung erfahren.

Zu diesem Kapitel ist noch zu ergänzen, dass es zwischen dem Bürgermeister und der Wirsol AG Gespräche für eine Betriebsverlagerung in das Gebiet „Waghäuslerfeld“ gab, also nördlich der L 555. Es gab sogar schon einen Planentwurf für die Verlagerung. Dieser sollte auf der Gemeinderatssitzung vom 19.10.2009 dem Gemeinderat zur Kenntnis und Äußerung vorgelegt werden. Wirsol war überzeugt, dass Waghäusel da zustimmen wird. Aber dazu kam es nicht. Unser Bürgermeister und MdL wurde am 14.10. Vorsitzender des Innenausschusses, wozu wir nachträglich gratulieren. Leider hat unser Bürgermeister am Montag danach die Bausache Wirsol vergessen zu behandeln. Die Pläne hingen während der Gemeinderatssitzung hinter der Projektionsleinwand, und waren erst nach Sitzungsende zu sehen!

Es zeigt sich, dass man nicht gleichzeitig in Stuttgart und Waghäusel mit vollem Einsatz bei der Sache sein kann. Wenn man richtig gefordert wird, dann gilt entweder oder, aber nicht sowohl als auch.

Die Konsequenzen für Waghäusel könnten dramatisch sein, und erlauben Sie mir an dieser Stelle noch mal das chinesische Sprichwort aufzugreifen.

Das Ansinnen unserer Gewerbetreibenden, speziell auf dem Gewerbepark Eremitage ist die Dritte Seite, und hier ist leider festzustellen, dass diese nur schlechte Nachrichten für uns zeigt:

- Firma SeeTec => abgewandert nach Philippsburg => ca. 60 Arbeitsplätze verloren.
- Firma GFK-Geormarketing => abgewandert nach Bruchsal => ca. 100 Arbeitsplätze verloren
- Firma Wirsol => Konkrete Abwanderungspläne nach Neulußheim => mögliches Potential für 500 Arbeitsplätze
- Mit Exclusiv-Wirth und Fränkle kommuniziert man u.a. auch über Anwälte (vergl. heutige Sitzungsvorlage)
- Sonstige Firmen: Bis auf das von uns beauftragte Planungsbüro Bresch, Henne, Mühlinghaus: Fehlanzeige, wobei dieses Büro inzwischen auch schon wieder weggezogen ist.

Gut, es gibt noch dm mit ihren Logistikpartnern, aber ohne das Jahrhunderthochwasser wäre dies heute alles in Wörth.

Zusammengefasst: Diese dritte Seite des Blickes auf das Gewerbegebiet Südzucker ist erschreckend. Wenn schon vorhandene Firmen komplett wieder abziehen, wie sollen dann neue Firmen überhaupt für dieses Gelände begeistert werden? Da muss sich was ändern! Diese Nuss hat der Gemeinderat noch zu knacken, und zwar schnell.



Damit komme ich zum Ende meiner Ausführungen, und fasse zusammen:

Einnahmen: schlecht;

Ausgaben: noch schlechter;

Hätten wir bei 6 Millionen Steuereinbrüchen auch 6 Millionen neue Schulden gemacht, die Öffentlichkeit hätte dies vielleicht noch verstanden. Warum es aber noch mal 1,2 Millionen € mehr an Schulden sein sollen, kann man kaum vermitteln. Wir hätten uns deutlich mehr Sparbereitschaft gewünscht, damit dem Stadtkämmerer nicht der Zusatztitel „Schuldenbeauftragter der Stadt Waghäusel“ droht.

Zum Abschluss meiner Stellungnahme danke ich den Mitarbeitern der Stadt für die gute Zusammenarbeit und die große Bereitschaft uns in unserer Arbeit zu unterstützen, sowie Herrn Zepp für die Erstellung des Haushaltsplanes.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.